Tägliche Omaha Tribüne

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1311 Howard Str. Telephon: TYLER 340 Omaha, Nebraska

Des Moines, Ia., Branch Office: 407 — 6. Ave.

Eastern and Western Representative
HOWARD C. STORY
1108 Fifth Ave. Bldg., New York
924 Arch Str., Philadelphia
664 Peoples Gas Bldg., Chicago.

Entered as second-class matter March 14, 1912, at the postoffice at Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 6, 1879

Preis des Tageblatts: Durch den Träger, per Woche 10c; durch die Post per Jahr $4.00. — Preis des Wochenblatts: Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr $1.50.

Omaha, Nebr., 18. März 1916.

Landmacht und Seemacht!

Sie wollen nun einmal den Sieg Deutschlands, der heute schon für jeden einsichtigen Menschen feststeht (Angelsachsen freilich haben keine Einsicht) und auch ehrlich anerkannt wird, unter keinen Umständen zugeben. Verdun ist futsch. Daran ändern die schönsten „Siegesdepeschen" des armen Joffre nichts mehr. Denn die deutschen Truppen stehen jetzt schon im Westen von Verdun, haben es also umzingelt, gehen nur darum so bedächtig vor, weil sie das kostbare Menschenmaterial schonen wollen. Dann wird die französisch-britische Schlachtlinie aufgerollt, wie im vorigen Frühjahre die russische. Alles geht programmmäßig vor sich. Selbst die tollsten Lügen können nicht mehr der Welt verhehlen, daß zu Lande Deutschland unumschränkt der Sieger ist.

Aber zu Wasser! — Da wird der „unfehlbare" Prophet, Admiral Mahan, hervorgeholt und seine alte Weisheit, die sich in diesem Kriege jetzt schon so oft als falsch erwiesen hat, zitiert, daß **nur die Seemacht allein siegen könne.** Selbstverständlich muß dabei der „olle gute Napoleon" immer wieder herhalten. Sie lassen dem armen Kerl nicht mal im Grabe seine Ruhe, diese Engländer. Als die Deutschen gegen Rußland marschierten, hieß es: Na wartet nur den russischen Winter ab! Den Deutschen geht es, wie Napoleon! — Und nun ist schon der zweite russische Winter vorbei, aber den Deutschen geht es immer noch sehr gut. Sie waren eben ein bischen klüger, wie der „olle Napoleon". —

Und jetzt heißt es wieder: Napoleon hatte die größte Landmacht in der Welt, gerade wie jetzt Deutschland. Er war überall zu Lande Sieger, gerade wie jetzt Deutschland. Aber gegen die Seemacht England konnte er nichts ausrichten, darum verlor er zuletzt. Gerade wie Deutschland zuletzt verlieren wird.—

Die guten Leutchen vergessen nur dabei, daß Napoleon **zu Lande** verhauen wurde, und daß **gerade das Verhauen die Preußen unter Blücher besorgt haben** unter wackerer Mithilfe der anderen tapferen deutschen Stämme. — Also das Gleichnis hinkt auf beiden Seiten. Außerdem sind heute ganz andere Zeiten und ganz andere Hilfsmittel. Hätte Napoleon damals die Zeppeline gehabt, der hätte damit ganz anders gewirtschaftet, denn der kannte keine Menschlichkeit. Und hätte Napoleon gar die U-Boote gehabt, der hätte nicht lange in Washington nachgefragt, welcher Paragraph des „International Law" nach Wilson'scher Auslegung in Betracht käme. Also lassen wir den guten alten Napoleon ruhig schlafen, er hat es trotz der Engländer verdient. —

Und dem Propheten Admiral Mahan geht es wie einem alten unmodernen ausrangierten Schlachtschiff. Es wird als untauglich als altes Eisen verkauft. Was Napoleon, was keine frühere Landmacht konnte, das kann heute Deutschland, nämlich an England heran — unter Wasser und durch die Luft. Die Insel England ist heute nicht mehr unzugänglich. Die U-Boote machen die Themse unsicher, und die Zeppeline streifen über ganz England hin. Und die englische Flotte — hat sich vor Furcht und Grausen versteckt.

Die Seemacht schneidet die Landmacht von aller Zufuhr ab und hungert sie aus? — Das war einmal in früheren Zeiten möglich. Deutschland hat nicht umsonst sich den Weg durch den Balkan fein sauber gefegt. Es kann zu Lande alles haben, was sein Heer und sein Volk braucht. Zu Napoleons Zeiten gab es freilich noch keine Bagdad-Bahn, die den Weg nach dem reichen Orient und — nicht zu vergessen — nach den besten Provinzen Englands, nämlich Aegypten und Indien, eröffnet hätte. Heute aber gibt es allerlei solch schöne Dinge, mit denen man die niederträchtigen Absichten Englands vereiteln und seine Seemacht kalistellen kann. Und daß diese Mittelchen auch vom deutschen Generalstab wie Admiralstab zur rechten Zeit und am rechten Orte benutzt werden, darauf können sich sämtliche Angelsachsen verlassen. Kostproben davon haben sie doch schon genug erhalten. Aber daraus gelernt haben sie noch immer nichts. Bei manchen, die einen „verschlossenen Kopf" haben, geht halt schwer was ein. —

Wenn übrigens nicht alle Anzeichen trügen, scheint die deutsche Admiralität eine Ueberraschung für die „Seemacht" England vorzubereiten, denn umsonst sind kürzlich die deutschen Kriegsschiffe nicht ausgefahren. Uns schwant so, als ob die „Seemacht" England bald ihren Schwanengesang anstimmen wird. Der Fall von Verdun wird den Fall von Calais nach sich ziehen, das ist sicher. Und von Calais nach Dover und London ist's dann nicht mehr weit. Was dann aber kommt, davon steht nichts im Buche von Admiral Mahan. —

Dr. G.

Professor Francke als Friedensstifter!

Der Professor Kuno Francke von Harvard ist mit einem eigentümlichen Vorschlage zur Beendigung des Krieges hervorgetreten. Er geht dahin, die Ver. Staaten sollten zu beiden kriegführenden Parteien sagen: Tretet in Friedensverhandlungen ein. Im wesentlichen auf Grund der Wiederherstellung des Besitzstandes vor dem Kriege im westlichen Europa, der Bildung eines Pufferstaates aus Polen im Osten, und des Verbleibens der eroberten Teile der Ostseeprovinzen bei Deutschland. Welcher Teil darauf nicht eingeht, dem wird angedroht, daß Amerika seinem Gegner, selbst auf die Gefahr des Krieges hin, jede Hilfe leisten werde, die es zu leisten imstande sei.

Auf den ersten Blick macht der Vorschlag, wenn er überhaupt ausführbar wäre, gar keinen so üblen Eindruck. Sogar die, die mit ihren Sympathien auf Seiten der Kaiserreiche stehen, können im ersten Moment denken, auf diese Weise würde England vor eine sehr unangenehme Wahl gestellt werdent.

Aber es sind für England sehr günstige Bedingungen, welche der gelehrte Professor aufgestellt hat. Besonders die Wiederherstellung des belgischen Glacis für England auf dem europäischen Festland, und das Verbleiben in allen bisherigen Schlüsselstellungen zu den Seewegen des Weltverkehrs. Mit einem solchen Frieden könnte England sich ruhig auf einen neuen Krieg vorbereiten und den wirtschaftlichen Krieg gegen Deutschland inzwischen weiterführen.

Deutschland aber hätte die meisten, und Oesterreich-Ungarn und Bulgarien alle von ihnen errungenen Vorteile aufzugeben. Oesterreich-Ungarn die schwer errungene beherrschende Stellung an der Adria. Der alte Zankapfel mit Italien wäre wieder da. Bulgarien müßte seine serbischen Gebietserweiterungen wieder aufgeben, und die serbisch-russisch-allslavische Agitation hätte ihr früheres Treibhaus wieder, dessen Frankreich und England sich mit solchem Geschick bedient haben, um den Krieg vorzubereiten. Und da natürlich Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Bulgarien und die Türkei auf solche Vorschläge nicht eingehen würden, so würde die Bereitwilligkeits-Erklärung Englands und Frankreichs geradezu herausgefordert zu dem Zwecke, dadurch Amerika zu jeder Hilfe auf ihrer Seite zu verpflichten. Und selbst das würde Deutschland kaum zum Eingehen auf den Vorschlag veranlassen, denn viel anders würde seine Lage durch Amerikas Beteiligung auch nicht, als sie durch seine probritische Neutralität ist.

Herr Professor Kuno Francke mag seinen Vorschlag sehr gut gemeint haben. Aber mit den besten Absichten kann man Unheil stiften, wenn sie nicht ganz durchdacht sind. Mit dem Friedenschließen wird es wohl nach dem deutschen Programm gehen: Jeder wird einzeln verhauen, und Jeder muß einzeln um Frieden nachsuchen. — Jetzt wird gerade wieder einer einzeln vorgenommen.

Berücksichtigt bei Einkäufen die in dieser Zeitung Anzeigenden und macht sie darauf aufmerksam!

Prohibition und politische Aemter.

Obige Unterschrift versteht jeder vernünftige Mensch und wird auch nur vernünftige, wahrheitsgetreue Schlüsse daraus ziehen. Gegenwärtig ist eine große Bewegung im Schwunge. Ihren Feinden, den Deutschen besonders, will man gleichsam Schlösser an den Mund hängen, uns in Kettenbanden legen und uns zwingen, durch allerlei selbsterfonnene, selbstergriffene Maßregeln kurz uns vordiktieren, wie wir auf den kommenden Wahlen zu stimmen haben. Man setzt alle Hebel in Bewegung, den Vertretern und Genießern geistiger Getränke den Hemmschuh des unbedingten Gehorsams anzulegen. Was man nicht mit Gewalt erreicht, erreicht man mit List und Heimtücke. Der Zweck heiligt das Mittel. Das ist kurz ein abschreckendes Bild des irreleitenden fanatischen Prohibitionismus. **Prohibition** (heutige) ist nur menschliche, knechtische Gesetzestreiberei (gegen die patriotischen Prinzipien der Konstitution und Rechte).

Nun die Aemter — die politischen Aemter. Wer ist zu einem politischen Amte berechtigt? Antwort: amerikanische Bürger im allgemeinen laut unserer Konstitution. Von politischen Amtskandidaten wird darin ausdrücklich gefordert oder geboten, daß nur solche zu einem öffentlichen, politischen Amte zulässig oder wählbar sind, die sich zu den unterbreiteten konstitutionellen Prinzipien bekennen und verpflichten. Die Prinzipien sollen vom amerikanischen Volke, von den amerikanischen Wählern bewahrt, durchgesetzt und erfüllt werden. Jeder Wahlbezirk, als Staat, Distrikt, County, Stadt usw., hat das Recht und die Macht, seine eigenen Prinzipien geltend zu machen in Harmonie mit der Landes-Konstitution und alle wilden „Suckers", unnütze Zweige abschneiden. Demnach hat jeder Bürger eigenes vollkommenes Urteil über sein eigenes Wohlergehen. Er kann sich mit anderen Gleichgesinnten vereinigen an der Wahlurne. Die Konstitution also verbürgt uns Freiheit der Religion und Freiheit des Lebens, aber kein Luderleben. Darum, weil manche Menschen hierzulande ein Luderleben, Saufleben führen, fühlen sich unsere pharisäisch bemäntelten Prohibitionisten berufen, einen allgemeinen Umsturz der gesetzlichen Wirtschaften, der konstitutionellen Einrichtungen usw. vorzunehmen und auszuführen. Und das sollen vornehmlich die uns vorgeschriebenen gegenwärtigen Amtskandidaten erzwingen mit List und Gewalt. Gar mancher läßt sich durch trügerische, süßklingende Ueberredungen zum Uebertritt zur Prohibitionsbewegung verleiten. Es werden ihm allerlei hoffnungsvoll klingende, glänzende Aussichten auf Schiffung, besseren Wohlstandes, besserer Zeiten und was sonst noch vorgegaukelt, nachdem Prohibitionismus erst seinen großen Sieg über geistige Getränke errungen habe. Kein anderer Amerikaner ist schlauer in der Sucht, sein Ziel zu erreichen, als unser zuckersüßer Trockenmann. Wo ein Kandidat sich seiner Erwählung nicht ganz gewiß ist, ist er meistens nur Temperenzler amd soll keine Bedeutung haben. Er schwört bei allen Heiligen, da sein Gewissen von keiner Prohibitionsbewegung irgendwie beeinflußt sei; daß jeder Mensch eigene Freiheit habe, und daß er der eifrigste Vertreter derselben sei. Ja, so haben es die Zuckersüßen in Kansas z. B. auch zuerst gemacht. Als sie für County-Aemter liefen, waren sie mit allem zufrieden, der Deutsche hatte freies Getränk usw. Was taten aber die Herrchen, nachdem sie das Zutrauen und den Erfolg ganz in Händen hatten? Sie strebten in die Legislatur, und es gelang ihnen, mit List von ihren Wählern die gesetzmachenden Aemter zu besetzen unter dem Schein der allerehrlichstn Absichten. Doch was geschah? Die Falle schnappte zu, und mit der Freiheit war's unerbittlich vorbei. Gleichsam wie durch heimliche Verabredung und unter dem Vorwand, ein großes heiliges Werk zu verrichten, fabrizierte man ein strenges Gesetz, das bis heute noch nicht wieder umgestoßen worden ist. Und wer hat die Schuld? Im Grunde die Wähler selbst, weil sie sich hinter das Licht führen ließen von den harmlosen Nichttrinkern, die selbst nicht tranken, aber auch keinem anderen geistiges Getränk verweigerten. Gerade solche sind die allerunaufrichtigsten Stänker. Sie unterstützen die Prohibition durch geheime Gelder, sie sind Judas, trügerische, untreue, aufrührerische Bürger unseres freien Landes. Säufer braucht es nicht zu geben, am allerwenigsten aber Prohibitionisten. Beide sind verwerflich. Es ist auch nicht nötig, Getränke vorzuschreiben und daher auch nicht zu verbieten. Gott hat Wein usw. geschaffen, Christus und alle Nachfolger haben Wein getrunken. Fort mit Schaden! Trinke Wein usw., aber saufe nicht! Höre nie auf den Zucker- oder Wassermann! Confiteneo where art thou?

M. Gruber, Seward, Neb.

Aus Sarpy County

Papillion, den 15. März 1916.

Heute wurden im Pfarrhause der luth. Friedensgemeinde durch Pastor H. F. Schmidt Frl. Alma Sutter und Herr John Bolling ehelich verbunden. Ungefähr 25 Verwandte wohnten der Trauung bei. Frl. Sutter ist die älteste von Herrn und Frau Jakob Sutter. Herr Bolling ist der älteste Sohn von Herrn und Frau Hermann Bolling. Beide Familien gehören zu den prominenten ältesten Ansiedlern in Sarpy County und erfreuen sich allgemeiner Achtung. Gleich nach der Trauung reisten die jungen Eheleute nach Lincoln, wo sie sich auf einer Farm in nächster Nähe der Stadt niederlassen. Unsere herzlichste Gratulation!

Herr Pastor H. F. Schmidt hat von Herrn Oberstleutnant Kuhlo folgende Mitteilung erhalten:

Narashino, Japan, 18. 2. 1916.

Hochverehrter Herr Pfarrer!

Sie wissen, daß ich mich mit meinen Schreiben kurz fassen muß. Aber aus tiefem Herzen möchte ich Ihnen doch danken für die treue, deutsche Sorge, die Sie uns erneut zu teil werden ließen. Alle Ihre Büchersendungen einschl. Ihres frdl. Briefes vom 12. 1 sind bei mir eingetroffen, gestern auch noch ein Paket Gelnhausener Zeitungen, die von den betr. Landsleuten besonders froh begrüßt wurden. Ihre Bücher sind sogleich zweckmäßig verteilt, teils in unsere größere Bücherei, teils in die der beiden Missionare. Ganz gerührt war ich, daß Sie sogar an meine Markensammlung gedacht hatten. Wie ich Frau Getzschmann bereits schrieb, dürfen wir die deutschamerikanischen Zeitungen bekommen und haben sie nun auch seit mehreren Monaten ausgeliefert erhalten. Die viele aufgewandte Mühe und Kosten sind also doch nicht vergeblich gewesen, sondern haben zum großen Teil ihren Zweck erfüllt. Die letzten eingegangenen Nummern waren von Mitte Januar. Wir sind alle so glücklich und dankbar dafür. Ich schreibe in den nächsten Tagen Frau Getzschmann ausführlicher. Vorläufig soll dies nur ein herzlicher Dank für Sie sein. Mit vielen Grüßen von uns allen und besonders von mir Ihr stets getreuer Kuhlo.

Am Sonntag, den 12. März, vollendete Herr Pastor H. F. Schmidt sein 5. Amtsjahr als Pastor der Friedensgemeinde, welche aus vier Gemeinden, in Papillion, Gretna, Springfield und Chalco, besteht. Gleichzeitig feierte er seinen 45. Geburtstag. In seinem 5. Amtsjahre taufte er 28 Kinder und 10 Erwachsene, traute 7 Paare, beerdigte 20 Personen, machte 595 Hausbesuche und reiste 6116 Meilen per Pferd, Auto und Eisenbahn. In den 5 Jahren seiner Amtswirksamkeit taufte er 143 Kinder und 28 Erwachsene, zusammen 171; traute 47 Paare, beerdigte 59 Personen, machte 1834 Hausbesuche, hielt 716 Sonntagspredigten und 120 Reden während der Woche; konfirmierte 121 Kinder und 53 Erwachsene; unterrichtete 32 weitere Kinder, welche nächste Ostern konfirmiert werden, und reiste über 31,000 Meilen. In Papillion wurde das Pfarrhaus, welches ganz auf Schulden gebaut war, abbezahlt und in Gretna eine Kirche gekauft, umgebaut und eingeweiht. Auch die Opfer für Wohltätigkeit, welche durch die Gemeinden aufgebracht wurden, sind ein Zeichen des Wachstums. Sie betrugen im ersten Amtsjahre $147.44, im zweiten $201.20, im dritten $271.81, im vierten $377.64 und im letzten $434.83. Zusammen $1,432.92.

Herr Henry Schenmann von Ft. Crook, der schon seit 2 Monaten krank ist, befindet sich im Süd-Omaha Hospital. Seit einigen Wochen ist eine Besserung im Befinden wahrzunehmen. Seine vielen Freunde hoffen, daß er bald wieder gänzlich hergestellt ist und wünschen gute Besserung.

Wm. F. Wappich, Advokat.

Praktiziert in allen Gerichten des Staates und der Ver. Staaten. Schreibt Testamente aus, besorgt Besitztitel und sieht Abstrakte durch; sieht, daß Testamente im Nachlassenschaftsgerichte geordnet werden. Besorgt Vollmachten und zieht Erbschaften in irgend einem Theil der Welt ein. Kollektiert Ausstände Spricht Deutsch und ist öffentlicher Notar. 348 Omaha National Bank Gebäude, Omaha, Nebraska.

Eine völlig sanitäre Gartenumzäunung ist die unter dem Namen Cyclone Ornamental Fence & Gates bekannte. Dieselbe ist stärker und dichter als irgend eine andere und übertrifft an Güte jede andere Umzäunung bei weitem. Diese Cyclon Garten-Einfassungen sind höchst künstlerisch ausgeführt und in den mannigfaltigsten Entwürfen zu haben. Ein vollständiges Lager findet man stets auch in Einfassungen für Blumenbeete, Rosen- und Weinstöcke usw. bei der Ancor Fence Co., 207 Nord 17. Straße. Wir verweisen auf die Anzeige.

Kriegsdienst etwas streng, aber gesund!

Herr O. W. Schaefer, der in Stadt und Land wohlbekannte Weinreisende, hat von seinem Neffen, dem Gefreiten Richard Schaefer, einen Feldpostbrief erhalten, in welchem es unter anderem heißt: „Lieber Onkel! Du hast mich gebeten, Dir einige Kriegsschilderungen zu geben; damit kann ich Dir leider erst nach dem Kriege dienen, das heißt, wenn ich am Leben bleibe. Es ist streng verboten, über Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen etwas zu schreiben. Ich kann, Dir nur mitteilen, daß ich Grabentelephonist bin und zwar bei der Feldartillerie. Der Dienst ist sehr anstrengend, aber ganz gesund und auch interessant. Bisher habe ich alle Stürme glücklich überstanden, ohne daß ich ernste Verwundungen abbekommen hätte. Hoffentlich sehen wir uns recht bald nach dem Kriege.

Für das mir zugewiesen Geldgeschenk meinen ganz besonderen Dank. Die Tante war so freundlich, es für mich auf die Sparkasse zu bringen, denn im Kriege hat man ja doch keine Verwertung dafür."

Korrespondenz.

Clatonia, 14. März 1916.

Am Sonntag, den 12. März, wurden auf dem lutherischen Kirchhofe eine Meile westlich von Clatonia die leiblichen Ueberreste des am 10. März verstorbenen Hermann Heller zur ewigen Ruhe bestattet. Herm. Heller wurde geboren am 8. Oktober 1856 zu Flentwort, Kreis Otterndorf, Provinz Hannover, Deutschland. Er diente im Schleswig-Holsteinischen Pionier Bataillon Nr. 9. Im Jahre 1880 kam er nach Amerika; 1882 verheiratete er sich mit Clara, geb. Spellmeyer. Er widmete sich teils dem Baufach, hauptsächlich aber der Landwirtschaft, wo er auch großen Erfolg hatte und es zu Wohlstand brachte. Vor 4 Jahren besuchte er die alte Heimat, um seinen in Deutschland lebenden Bruder zu besuchen. Aus seiner Ehe gingen 3 Söhne und 5 Töchter hervor. Er war Mitbegründer der vor 30 Jahren gegründeten und jetzt in hoher Blüte stehenden lutherischen Zions-Gemeinde (Pastor Monhardt) bei Clatonia, auch war er eines der besten Mitglieder des Clatonia Kriegervereins, welch letzterer sich gemeinsam an seinem Begräbnis beteiligte. Der Verstorbene war ein Mann von offenem, heiterem Wesen, der nie einen Menschen beleidigen konnte. Er war allgemein beliebt und geachtet. Das zeigte die große Beteiligung an seinem Leichenbegängnis. Nicht die Hälfte der Anwesenden konnte die geräumige Kirche fassen, der Leichenzug bestand aus 75 Automobilen und war ¾ Meilen lang. Die Menschenmenge lauschte mit Andacht den tiefergreifenden Worten des sehr beredten Pastors Monhardt über Hebr. 4, 9—11. Den Hinterbliebenen unser inniges Beileid!

F. S.

Kriegerverein Clatonia.

Clatonia, 12. März 1916.

Trauerbeschluß für unseren verstorbenen Kameraden Hermann Heller.

Extra-Versammlung am 10. März 1916.

Beschlossen: 1. Daß wir den Tod unseres geliebten Kameraden Hermann Heller tief bedauern.

2. Daß wir aus Achtung und Mitgefühl unsere Fahne auf 30 Tage mit Trauerflor umhängen.

3. Daß der Sekretär beauftragt ist, diesen Beschluß der Familie mitzuteilen, und dann in der Omaha Tribüne, im Echo und in der Krieger-Zeitung zum Abdruck bringen zu lassen.

Das Komitee:
F. Schachenmeyer, Sekr.

Deutsche Hochzeit in Talmage.

In Talmage, Nebr., fand heute morgen die Hochzeit von Herrn Walter Allgaier, zweiter Sohn von Herrn und Frau Geo. Allgaier, mit Frl. Irma Hempel, Tochter von Frau Paul Hempel, durch Herrn Pastor Deckinger statt. Nach der Trauung nahm das glückliche junge Paar ein Hochzeitsfrühstück ein, worauf es eine Hochzeitsreise nach Chicago antrat. Dem in weiten Kreisen bekannten und geschätzten Paare wurden die herzlichsten Glückwünsche entgegengebracht. Nach seiner Rückkehr wird das Paar in Talmage seinen Wohnsitz aufschlagen, wo der Bräutigam im Geschäft seines Vaters tätig ist.

Heute sind es 25 Jahre her, daß die hochgeschätzten Eltern des Bräutigams, Herr und Frau Geo. Allgaier sich die Hand zum glücklichen Lebensbunde reichten. Diese Feier wird morgen im Familien- und Freundeskreise auf traute Weise begangen werden. Die Tribüne gratuliert allseitig.

— Es bezahlt sich in den „Klassifizirten Anzeigen" der Tribüne zu annonciren.

Kirchliche Nachrichten.

Deutsche ev.-lutherische St. Pauls Kirche, Ecke 25. und Evans Str.

Gottesdienste um 10 Uhr. Abends Fastengottesdienst in engl. Sprache um 7.30. — Sonntagsschule in engl. Sprache um 11.30. Neue Schüler stets willkommen. — Deutsch-englische Gemeindeschule, Herr J. A. Hilgendorf, Lehrer. — Fastengottesdienste in deutscher Sprache am Donnerstag um 8 Uhr.

E. T. Otto, Pastor.

Deutsche Kirche der Evang. Gemeinschaft, Ecke 18. und Cuming Str. F. Ostertag, Pastor.

Sonntag, den 19. März, sind die Gottesdienste um nachstehende Zeit: Sonntagsschule um 10 Uhr morgens. Predigt um 11 Uhr morgens und 8 Uhr abends. — Jugendverein um 7 Uhr abends. Gesangsübung Dienstag abend um 8 Uhr. — Gebetsversammlung Mittwoch abend um 8 Uhr.

Eine freundliche Einladung ergeht an Alle, obigen Gottesdiensten beizuwohnen.

Deutsche Methodisten-Kirche, Ecke 11. und Center Straße.

Sonntagsschule 10 Uhr morgens. Franz Meyer, Superintendent. — Predigtgottesdienst 11 Uhr morgens und 8 Uhr abend. Thema der Morgenpredigt: „Die Verblendung durch die Sünde und ihre Folgen." — Jugendbund-Versammlung ½8 Uhr abends. August Doering, Führer. — Bibel- und Betstunde Mittwoch abend 8 Uhr.

Deutsche ohne kirchliches Heim herzlich eingeladen. — Für Krankenbesuche und alle Amtshandlungen, deutsch oder englisch, stets gerne bereit. G. J. Jaiser, Pastor, Wohnung 2325 Süd 11. Str. Telephon Douglas 7468.

Deutsche Freie Evang. Kirche, 12. und Dorcas Str. R. Hilkerbaumer, Pastor. Wohnung 1115 Dorcas Str.

Gottesdienstliche Versammlungen nächsten Sonntag wie gewöhnlich. Sonntagsschule 9.45 Uhr vormittags. Gottesdienste um 11 Uhr vorm. und 8 Uhr abends. Jugendverein um 7.15 Uhr abends. — Konfirmandenunterricht Mittwoch nachmittag halb 5 Uhr. — Während der Fastenzeit wird jeden Mittwoch abend Passionsgottesdienst sein um 8 Uhr abends.

Zu sonstigen Amtshandlungen u. Krankenbesuchen ist der Pastor stets bereit. Wer darin seiner Hilfe oder seines Rates bedarf, spreche vor oder rufe auf Tyler 1092.

Eigenes Heim und Arbeitsgelegenheit—bieten wir unseren Ansiedlern auf 10 und 20 Acker-Tracts im bekannten Mount Vernon-Farmdistrikt. 10 Prozent Anzahlung, Rest innerhalb zehn Jahre. Sehr geringe Mittel erforderlich, da unsere Ansiedler ständige Arbeitsgelegenheit haben in nahen Sägemühlen und Camps. H. C. Peters, 310 Columbia Str., Seattle, Wash.

— Abonnirt auf diese Zeitung

7% "Nehmt alles Geld, was Ihr Geld verdient"

Wenn Sie Ihr Geld für 3% in einer Sparbank anlegen und die Bankteilhaber verdienen dabei 15% bis 40%, was erhalten Sie davon? Nur 3%.

Home Builders Garantie 7%

Sie haben Teil an dem Reingewinn. Der kleine, wie der große Teilhaber werden gleich behandelt. Die „Home Builders" zahlten mehr wie 7% — über 8% in 1915.

Ueberlegen Sie dies wohl.

Unser Plan ist voll und gründlich erklärt in unserem Büchelchen „The New Way". Verlangt es. Es wird Ihnen helfen, sich eine freudige Zukunft und ein angenehmes Alter zu sichern.

HOME BUILDERS
American Security Co.,
Lokal Agt.
202 südl. 17. Str. Omaha.

Likör- und Bier-Versandtgeschäft von OTTO VORSATZ
1512 Howard Straße
Omaha, Nebr.
ist jetzt in der Lage, alle an dasselbe gerichteten Aufträge von Fern und Nah zu erledigen. Dasselbe führt Alles, was man in dieser Branche wünscht. Unser Motto ist: Gute und reelle Bedienung. Senden Sie, bitte, um
Unsere Preisliste
Sie werden mit uns zufrieden sein.

4% Zinsen 4%
für Spareinlagen gezahlt.
PACKERS NATIONAL BANK
Süd Omaha, Neb.

DR. JNO. J. WILSON
Zahnarzt
506—508 Brandeis Theater Gebäude
17. und Douglas Straße
Phone Douglas 1271

Wheeler & Welpton Co.
Versicherung aller Art
Feuer, Bürgschaft, Einbruch, Glas, Krankheit, Unfall, Verbindlichkeit, Automobil
1511 Dodge Str., Phone Doug. 186

HARNEY HOTEL
Chas. C. Sorensen, Eigenth.
14. und Harney Str., Omaha.
Europäischer Plan.
Raten von $1.00 aufwärts.
Alle Zimmer nach außen feuersicher u. modern.
Central gelegen.
Erstklassiges Cafe und Buffet in Verbindung.

DIE DEUTSCHE DRUCKEREI
Jede Art Druckarbeit in Deutsch zu den mäßigsten Preisen.
Laßt uns Euch freie Kostenanschläge machen.
National Printing Company
509—11 Süd 12. Straße, Omaha, Neb.

Falls Sie Ihre Haushaltungs-Gegenstände transportiren oder aufspeichern lassen wollen, dann telephoniren Sie Douglas 394
Gordon Fireproof Warehouse & Van Co.
219 nördliche 11. Strasse